

Ein Kultverein mitten im Quartier

Tradition, Quartiergeist und Fussball: Der FC Breitenrain ist fest im Berner Nordquartier verankert. Neuerdings mit ajour als Sponsor auf dem Trikot der ersten Mannschaft.

Irina Gerber

Ein Fussballplatz mitten im Berner Breitenrain-Quartier. Es ist Samstagnachmittag. Im «Breitsch» ist der Alltag eines Stadtquartiers überall zu spüren. Überall, ausser hinter dem hohen Holzzaun mitten im Quartier. Dahinter steht der «Spitz», der Spitalacker: die Spielstätte des FC Breitenrain.

Bei ihm fühlt sich Fussball anders an als in den grossen Stadien. Näher und mit viel Herzblut. Hier kennt man sich. «Wir sind sehr familiär», sagt der Präsident Claudio A. Engelocho. A. Engelocho lässt den Blick über den Platz schweifen. Er weiss genau, was dieser Ort bedeutet. Für den Verein. Und für ihn selbst.

Der FC Breitenrain wird oftmals als Kultverein bezeichnet. Manche vergleichen den Berner Fussballverein mit dem FC St. Pauli aus der zweiten deutschen Bundesliga. Das Stadion mitten in Hamburg lebt von seinem Ruf, seinen Fans und vom Totenkopf auf deren Fahnen. Beim FC Breitenrain ist es der Fussballplatz, der mitten ins Quartier eingebettet ist, und die alte Holztribüne, die zeigt, dass der «Spitz» ein Ort mit Geschichte ist. Die Berner Young Boys holten hier einst ihre ersten Meistertitel. 1922 fand dort sogar ein Länderspiel statt, das die Schweiz gegen die Niederlande mit 5:0 gewann.

Mittlerweile spielen die Teams auf einem Kunstrasenplatz, das Gefühl der Nostalgie auf dem Spitalacker ist aber geblieben. Es sind aber auch die Menschen hinter dem Verein, welche mit viel Herzblut meist ehrenamtlich arbeiten. Auch die Spieler engagieren sich, zwei aus der ersten Mannschaft sind im Vorstand tätig.

«Breitsch» passt zu ajour

Nun kommt mit ajour ein neuer Partner an die Seite des FC Breitenrain. Seit dieser Saison ist ajour auf dem Trikot der ersten Mannschaft zu lesen. «Der FC Breitenrain ist ein sympathischer Klub und ajour Bern das jüngste Mitglied der Gassmann-Familie. Wir verkörpern Eigenschaften wie Fleiss, Unabhängigkeit und Bescheidenheit, deshalb passt das Logo perfekt aufs Tri-



Vorbereitung auf das Spiel am Samstag. Der FC Breitenrain hat es auf dem Kunstrasen des «Spitz» mit 1:0 gegen Bavois gewonnen.

Bilder: Nik Egger

kot», sagt der CEO der Gassmann Media AG, Christian Bärenfaller.

Weiter sagt er: «Wir sind dabei, ajour im Raum Bern zu etablieren, und sind der Meinung, dass der «FC Breitsch» gut zu uns passt. Er verfügt über eine enorm breite Basis und ist ein allseits beliebter Klub in der Stadt.» Genau darin liegt die Besonderheit des Vereins: ein familiärer Verein, der den Menschen Freude bereiten will.

Die Geschichte des FC Breitenrain geht weit zurück. Genauer gesagt über 100 Jahre, der Ursprung aus den beiden Vereinen FC Zähringia und dem FC Minerva. 1925 gingen die beiden Klubs erstmals eine Allianz ein. Rund 70 Jahre später, am 4. März 1994 fusionierten die beiden dann endgültig und der FC Breitenrain wurde gegründet. Nach der Fusion kam der sportliche Erfolg und das Team konnte vier Mal aufsteigen.

Seit 2012 spielt der FC Breitenrain in der dritthöchsten Liga, der Promotion League, und gehört damit zu den Vereinen an der Schnittstelle zwischen Ama-

«Ich habe 80 Prozent meines Lebens im Breitsch verbracht.»

Claudio A. Engelocho
Präsident FC Breitenrain

teur- und Profifussball. Im Jahr 2022 war die Mannschaft lange Zeit an der Tabellenspitze und liebäugelte mit dem Aufstieg in die Challenge League. Dann wurde aber klar: Das Stadion ist nicht für die zweithöchste Liga der Schweiz tauglich. Unter anderem waren die Flutlichtmasten nicht gut genug für die höhere Liga. Der FC Breitenrain verzichtete auf den Aufstieg und liess sich zum Saisonschluss noch von der AC Bellinzona überholen.

Eine neue Lichtanlage wird es jetzt aber definitiv geben, bestätigte Vereinspräsident Engelocho im Gespräch. Ob daher auch ein Aufstieg in die Challenge League wieder Thema wird? «Finanziell gesehen kaum», sagt der Präsident. Aber der Anreiz, ganz oben in der Tabelle mitzuspielen, sei auf jeden Fall da. Dabei geht es auch um den Schweizer Cup, für den sich die besten sieben Teams qualifizieren. Solche Cup-Spiele sind immer ein Saisonhöhepunkt. Letzte Saison hat «Breitsch» in der 1. Runde den späteren Schweizer Meister FC Thun rausgeworfen. Sportlich gesehen liegt der FC Breiten-

rain im Moment im Mittelfeld der Tabelle.

Nachwuchs als Fundament

«Ich bin ja nicht nur Präsident der ersten Mannschaft, sondern des ganzen Vereins», betonte Claudio A. Engelocho. Diesen Satz sagt er auch immer, wenn er darauf angesprochen wird, wenn die erste Mannschaft mal ein Spiel verliert. Insgesamt gehören 55 Teams zum FC Breitenrain, damit ist er einer der grössten Fussballvereine der Schweiz. Ein grosser Fokus wird auf die Juniorenabteilung gelegt. Auch das sei Kult bei ihnen, meint der Präsident weiter. Jedoch haben auch sie eine Warteliste, da die Nachfrage gross ist. Seit der Saison 2022/23 gibt es auch ein Frauenteam, mittlerweile sind es zwei.

Der Präsident spricht über die zunehmende Professionalisierung. Der Verein sei heute strukturell wesentlich besser aufgestellt als früher. Eine solche Entwicklung bringt aber auch Herausforderungen. Ein Verein mit so vielen Teams braucht Platz und der Trainingsbetrieb ist intensiv. Und ein Platz mitten im Wohnquartier bedeutet zwangsläufig, dass

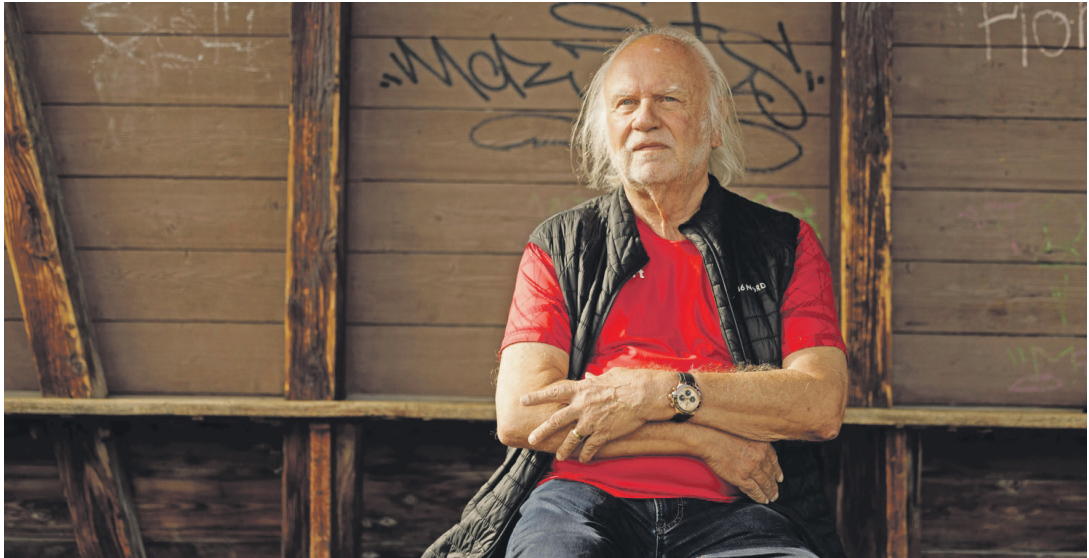
Fussball nicht immer geräuschlos bleibt. Nachbarn beklagten sich und seither sind Pauken, Glocken und Megafone verboten. Auch finanziell ist es immer eine Herausforderung, auch gerade weil der FC Breitenrain mit YB, den YB Frauen und dem SC Bern viele bekannte und beliebte Sportklubs als Nachbarn hat. Claudio A. Engelocho's persönliche Verbindung zum Verein ist besonders eng. «80 Prozent meines Lebens habe ich im Breitsch verbracht», sagt er im Gespräch. Er ist im Quartier aufgewachsen, ging dort zur Schule und bezeichnet den Breitenrain als seine Heimat. Diese persönliche Geschichte erklärt auch, weshalb ihm die Verwurzelung des Vereins so wichtig ist.

Der FC Breitenrain soll deshalb nicht nur sportlich funktionieren. Er soll Menschen aus dem Quartier zusammenbringen und seinen Fans, Donatoren und Mitgliedern Fussball bieten, an dem sie Freude haben können. Und wiederholt sagt Claudio A. Engelocho: «Hier wollen wir mit Herzblut dabei sein.»

Info: Weitere Bilder auf [ajour.ch](#)



Die Fahnen hängen schon, die Fans trudeln erst langsam ein. Die erste Mannschaft des FC Breitenrain bestreitet seine Heimspiele jeweils am Samstag, um 15.30 Uhr.



Claudio A. Engelocho ist Präsident des FC Breitenrain. Er gehört auf dem Spitalacker genauso zum Inventar wie die Holztribüne, auf der er sitzt.